Interview SS-Obersturmbannführer Hubert Meyer (1913-2012)
Erster Generalstabsoffizier (Ia) der 12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“

In einem exklusiven Interview [veröffentlicht in der Kriegs-Zeitschrift Válka Revue, Sommer-Spezial 2014] erinnert sich Hubert Meyer an seine Karriere in der SS, die in seinem Kommando über die Hitlerjugend-Division gipfelte, die als erste in der Normandie kämpfte. Neben interessanten Fakten erweckt das Interview die Denkweise eines Mannes zum Leben, der in seinem Kopf ein SS-Offizier blieb...

Hubert Meyer, ein ehemaliger SS-Obersturmbannführer (Oberstleutnant), war Divisionsstabschef und dann Kommandeur der 12. SS-Panzerdivision Hitlerjugend. Während seiner militärischen Laufbahn im Zweiten Weltkrieg nahm er im Dienste der Waffen-SS an vielen wichtigen Schlachten teil. Als Stabschef der Panzerdivision war er bei der Geburt dieser Einheit dabei, die sich größtenteils aus 18-jährigen jungen Männern zusammensetzte. Seine Erinnerungen an die Kriegsjahre sind in diesem Interview zusammengefasst, das auf einer persönlichen Korrespondenz mit dem Autor zwischen 2001 und 2010 basiert. Hubert Meyer starb am 16. November 2012 im Alter von 99 Jahren als letzter überlebender Divisionskommandeur der Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands.



Ich möchte mit der Frage beginnen, wie Ihre Jugend aussah und woher Sie kamen?

Ich wurde am 5. Dezember 1913 in Berlin geboren. Ich hatte eine normale, glückliche Kindheit. Ich machte 1932 mein Abitur und studierte dann zwei Jahre lang Chemie.

Wann sind Sie der Waffen-SS beigetreten und was haben Sie sich davon versprochen?

Ich trat zum ersten Mal in die SS-Verfügungstruppe ein (sie waren die Kampfeinheiten der NSDAP und stellten den Kristallisationskern der zukünftigen Waffen-SS dar), das war im Sommer 1933. Nun, ich war damals 20 Jahre alt, voller Ideale und voller Vorfreude auf das Abenteuer, das der Dienst in der SS versprach. Damals wollte ich einer Eliteeinheit angehören, so präsentierte sich die SS damals der Öffentlichkeit.

In welchen Einheiten haben Sie während Ihrer militärischen Laufbahn gedient?

Ich begann in der SS-VT beim Regiment Deutschland, und nachdem ich 1936-37 die Offiziersschule in Bad Tölz und einen Zugführerlehrgang besucht hatte, trat ich in die Leibstandarte SS Adolf Hitler ein. Ich diente auch in der Ehrenwache der Reichskanzlei und auf dem Obersalzberg, von wo ich ein Erinnerungsstück, einen SS-Offiziersdegen aus Damaststahl mit der Unterschrift aus meiner Zeit dort im Jahr 1938, wo ich sechs Wochen Dienst tat, habe. Danach nahm ich mit der Leibstandarte an den Feldzügen nach Polen, Frankreich, auf den Balkan und an dem Angriff auf die UdSSR teil. Mitte 1943 besuchte ich den Kriegslehrgang für Generalstabsoffiziere an der Kriegsschule und schloss mit der Qualifikation des 1. Generalstabsoffiziers der Panzerdivision - "Ia" ab. Bald darauf wurde ich als Stabschef zur neu aufgestellten 12. SS-Panzerdivision Hitlerjugend (im Folgenden 12. SS) versetzt, wo ich diese Position bis zum Ende des Krieges innehatte.

Sie wurden mit einer der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnungen, dem Deutschen Kreuz in Gold, ausgezeichnet, können Sie uns davon erzählen?

Der Regimentskommandeur, SS-Standartenführer Fritz Witt, schlug meine Auszeichnung im April 1943 vor, und sie wurde mir am 16. Mai verliehen. Das war für einige harte Kämpfe im März 1943 in der

Ukraine, als ich und meine Einheit einen Durchbruch in der Nähe von Nikolskoje verhinderten und es uns beim anschließenden Gegenangriff auf Jelenowka gelang, feindliche Karten, Tagebücher und Befehle einer russischen Panzerbrigade zu erlangen und diese Einheit aufzulösen. Als nächstes war es während der Kämpfe am 8. und 9. März 1943 in der Nähe von Charkow, wo wir Minkowka und andere Dörfer in der Nähe des Flusses Mzha durch einen Überraschungsangriff im Nebel einnahmen.

Wurden Sie während des Krieges verwundet?

Zweimal. Das erste Mal war im August 1941 in Umane, bei einem Kampf mit Scharfschützen und anschließend Mann gegen Mann, auch mit Feldmessern in einem Sonnenblumenfeld. Das zweite Mal wurde ich im März 1943 von einem Schrapnell getroffen, als ich in der Schlacht um Charkow während unseres Angriffs das Kommando über eine Einheit hatte und ein Sturmgeschütz fuhr.

Können Sie uns etwas über die Bildung der 12. SS erzählen?

Die Division wurde im Sommer 1943 gebildet, aber die Idee, sie zu bilden, kam erst nach der verlorenen Schlacht von Stalingrad. Sie sollte zusammen mit der Leibstandarte Teil des neu gebildeten 1. SS-Panzerkorps werden und mit ihrer starken Panzerbewaffnung und guten Moral eine Elite unter den Panzerdivisionen darstellen. Die meisten der Männer waren Freiwillige aus der Hitlerjugend, junge Männer des Jahrgangs 1926, die Unteroffiziere und Offiziere waren erfahrene Soldaten aus der Leibstandarte und anderen SS-Divisionen. Eine beträchtliche Anzahl von Offizieren und Experten kam aus der Wehrmacht. Die tabellarische Stärke der Division betrug vor der Invasion 20.540 Soldaten.



SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Fritz Witt (Kommandeur 12.SS-Panzer-Division "Hitlerjugend") und SS-Sturmbannführer Hubert Meyer (Ia Erster Generalstabsoffizier 12.SS-Panzer-Division "Hitlerjugend") an Witts 36. Geburtstag in Tillierès-sur-Avre, Frankreich, 27. Mai 1944. Der Deutsche Schäferhund vor ihnen ist Bulli, Witts Haustier, das später nach dem Tod des Divisionskommandeurs am 14. Juni 1944 an SS-Hauptsturmführer Albert Schuch (Kommandant des Stabsquartiers 12.SS-Panzer-Division "Hitlerjugend") übergeben wurde.

Wie war die Ausbildung Ihrer Division? Wurden neue Methoden und taktische Kenntnisse angewandt oder handelte es sich um eine klassische Ausbildung nach den Standards der Wehrmacht? Es heißt, dass scharfe Munition verwendet wurde und dass es Verluste gab…

Die Ausbildung war Standard für mechanisierte SS-Einheiten mit Schwerpunkt auf dem Zusammenwirken aller Waffengattungen, insbesondere von Infanterie und Panzern. Wir legten keinen großen Wert auf Kasernenübungen, Appelle usw. Für uns war es vorrangig, diese jungen Männer auf den echten Kampf vorzubereiten. Deshalb haben wir auf der Grundlage unserer Erfahrungen in Russland die Ausbildung in dieser Richtung durchgeführt, damit sie eine klare Vorstellung davon haben, was sie erwartet, wie man richtig schießt und in welchen Situationen. Ja, bei den Manövern und dem Synergietraining der Kompanien und Bataillone wurde scharfe Munition verwendet, um den Kampf realistisch zu gestalten. Es gab Verluste, das bestreite ich nicht, aber sie waren vernachlässigbar und eher auf Unachtsamkeit zurückzuführen. Die größere Anzahl von Opfern wurde durch Autounfälle verursacht.

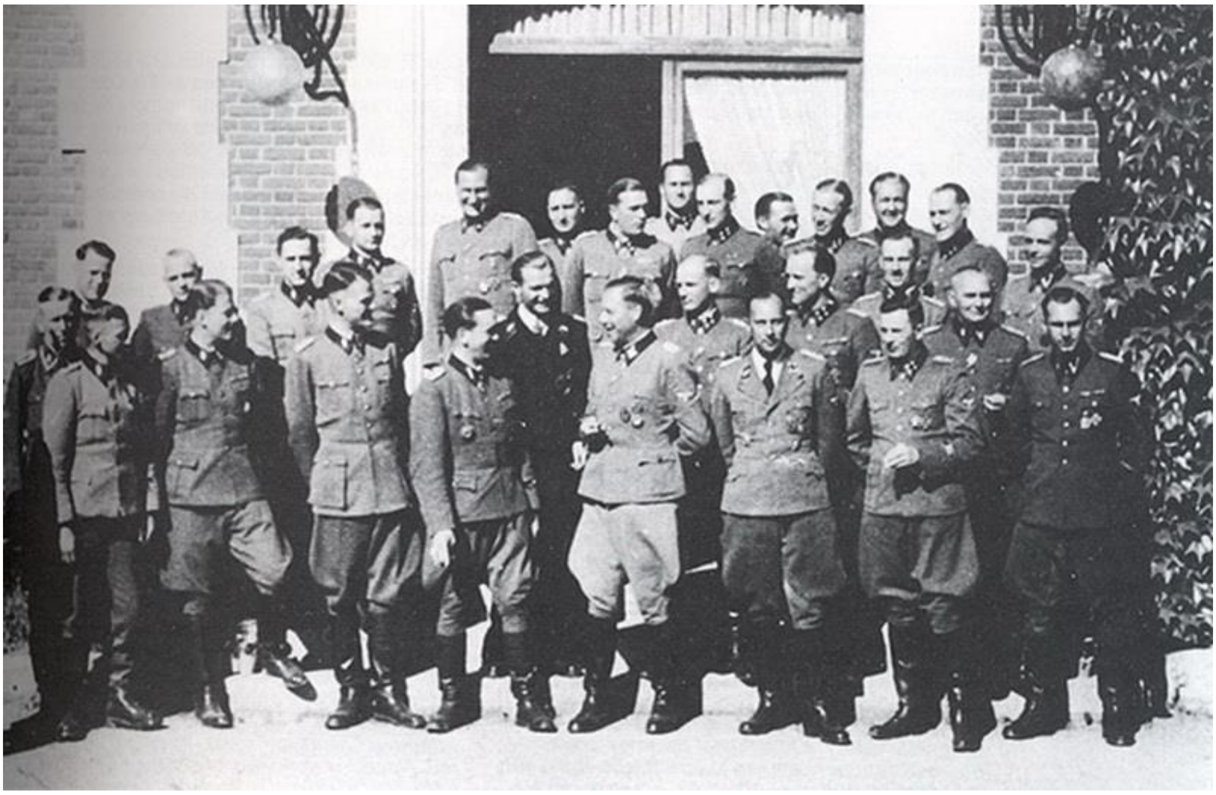
In der Literatur wird oft erwähnt, dass die Einheiten der Waffen-SS in ihrer Bewaffnung eine Art Vorrang vor anderen Wehrmachtseinheiten hatten. Wie sehen Sie das aus Ihrer Position als Stabschef einer Panzerdivision?

Das ist absoluter Unsinn. Vor allem in unserer Division waren wir nicht nur bei Unteroffizieren und Offizieren unterbesetzt, weil Wehrmachtseinheiten Vorrang vor Wehrpflichtigen

hatten. Aber vor allem mangelte es an Ausrüstung! Uns fehlten Lastwagen, einige waren italienische Beutefahrzeuge, es fehlte an Panzern, und wir bekamen nur während der Kämpfe in der Normandie Sturmgeschütze. Hatten wir andere Waffen als die anderen Divisionen? Überhaupt nicht, wir waren mit dem üblichen Waffentyp der Wehrmachtseinheiten ausgestattet.

Gab es Unterschiede und Besonderheiten bei den Uniformen und der Ausrüstung der 12. SS im Vergleich zu den Vorschriften und klassischen Praktiken der Waffen-SS?

Nein, die Uniformen und die Ausrüstung der Division waren die gleichen wie die der anderen Einheiten, d.h. abgesehen von den Divisionsbändern an den Ärmeln und der Verwendung von italienischem Tarnmaterial für Tarnuniformen und Zubehör.



Der 36. Geburtstag des SS-Brigadeführers und Generalmajors der Waffen-SS Fritz Witt fand am 27. Mai 1944 in Tillierès-sur-Avre, Frankreich, statt. Nach einer Preisverleihung posieren nun die Offiziere der Hitlerjugend-Division gemeinsam vor der Kamera.
Erste Reihe: Horst Schürer, Heinrich „Hein" Springer, Kurt „Panzermeyer" Meyer, Fritz Witt, Wilhelm Mohnke,Fritz Schroeder und Siegfried Rothemund.
Zweite Reihe: Gerd von Reitzenstein, Artur Manthey, Erich Pandel, Max Wünsche, Hubert Meyer, Fritz Buchsein und Albert „Papa" Schuch.
Dritte Reihe: Hermann Weiser, Bernhard Krause, Gerhard „Gerd" Bremer, Siegfried Müller, Bernhard Siebken, Jakob Hanreich und Heinz Ritzert.
Vierte Reihe: Georg Urabl, Dr. Wilhelm Kos, Hans Waldmüller und Rolf Kolitz.

Die Einheit befand sich zum Zeitpunkt der alliierten Invasion in der Normandie. Wie war der erste Tag?

Am Abend des 5. Juni waren wir im Haus des Divisionskommandeurs in Tilliers [Tillières-sur-Avre]. Wir saßen am Kamin und gingen dann ins Bett, bis auf den Divisionskommandeur. Er weckte mich gegen ein Uhr und informierte mich über den Abwurf von Fallschirmattrappen, wobei es gleichzeitig auch echte Fallschirme gab. Wir haben sofort den Alarm ausgelöst. In zwei Stunden war die Division bereit und konnte loslegen, aber die Befehle kamen nicht. Gegen vier Uhr schickten wir eine Aufklärungseinheit in Richtung Küste, und die Division hatte bereits die Vormarschlinien und Sammelplätze festgelegt. Doch dann kam gegen 10 Uhr ein wirrer Befehl von General Speidel aus Rommels Stab, der die Truppen von ihren ursprünglichen Routen ablenkte. Nachdem die Situation geklärt war, kehrten die Einheiten später auf ihren ursprünglichen Kurs zurück, aber auch so kam es zu einer strafenden Verzögerung. Am 6. Juni konnte die Division an die Küste verlegt werden, so dass die ersten Einheiten erst am 7. Juni auf dem Schlachtfeld eintrafen. Die Art der Befehlsgebung und die Übermittlung von Befehlen aus dem Armeehauptquartier an der Invasionsfront vermittelten mir den

Eindruck, dass es keinen Willen zum Erfolg gegen die Alliierten gab. Vielleicht hing dies mit dem anschließenden Putsch und dem Versuch zusammen, Adolf Hitler zu beseitigen.

Während der Kämpfe in der Normandie arbeitete die schwere Panzereinheit Tiger eng mit der 12. SS zusammen, wobei eine Kompanie von dem berühmten Panzerfahrer Michael Wittmann befehligt wurde.

Unvergessen ist sein Angriff bei Villers-Bocage, bei dem er fast die gesamte britische Ersatzbrigade zerstörte. Ich erinnere mich auch an seine letzte Aktion, als er einen vielleicht etwas sinnlosen Angriff anführte, der eine alliierte Panzervorhut aufhielt. Leider wurde sein Panzer von einem versteckten feindlichen Panzer direkt in der Flanke getroffen. Nachdem der Panzer und der Rest der Besatzung auf dem Schlachtfeld gefunden wurden, nahm ich 1983 an der Beisetzung seiner sterblichen Überreste auf dem deutschen Soldatenfriedhof in La Cambe in der Normandie teil.



Kurt Meyer mit seinem Lieblingsoffizier, dem schneidigen Panzerkriegshelden Max Wünsche. Von der Division "Leibstandarte" bis zur Division "Hitlerjugend" waren sie immer zusammen.

Der erste SS-Divisionskommandeur, Brigadeführer Fritz Witt, wurde auch in der Normandie getötet; wie kam es zu diesem Ereignis?

Es war am 14. Juni im Hauptquartier in Venoix bei Caen. Nach dem Krieg erfuhr ich, dass die Alliierten unsere Position durch Informationen von ULTRA entdeckt hatten. Sie lokalisierten unser Hauptquartier und starteten einen plötzlichen Artillerieangriff von den Schlachtschiffen aus. Die erste Salve ging los, alle rannten in Deckung und in die Schützengräben im Garten. Die zweite Salve schlug in die Baumkronen ein. Der Divisionskommandeur war der letzte, der hinauslief und immer noch Nachzügler in Deckung brachte. Ein großes Schrapnell traf ihn in den Kopf. Ironischerweise wurde das Hauptquartiergebäude nicht getroffen. Ich war an der Front auf einer Patrouille unserer Stellungen und rief nach meiner Rückkehr sofort Panzermeyer an, um ihm mitzuteilen, dass er das Kommando über die Division übernehmen würde.

Woran erinnern Sie sich an Kommandeur Kurt Meyer, bekannt als Panzermeyer?

Zunächst einmal war er ein äußerst tapferer Mann. Ich habe ihn zum ersten Mal in Russland getroffen; meine Kompanie war in einem Dorf umzingelt und wir baten um Verstärkung. Da sah ich ihn an der Spitze seiner Truppe mit einem schussbereiten Maschinengewehr durch einen Graben rennen. Sie haben uns in letzter Sekunde gerettet. Er rückte furchtlos vor, immer in der ersten Reihe. Zweitens war er ein großer Freund. Bei seiner Beerdigung, bei der ich die Grabrede hielt, waren über 4.000 Menschen anwesend.

Es wird oft gesagt, dass Ihre Division beim Rückzug aus der Normandie völlig vernichtet wurde...

Nein. Natürlich sind etwa 400 Soldaten unserer Division aus dem Kessel von Falaise entkommen, aber das ist eine Zahl aus der Endphase der Kämpfe. Ansonsten zogen sich etwa 12.500 Angehörige der 12. SS aus der Normandie zurück, so dass es etwas gab, worauf man aufbauen konnte, die Division konnte neu ausgerüstet und für weitere Kämpfe vorbereitet werden. Ich bestreite nicht, dass sie in der Normandie schwere Verluste erlitten hat, aber nicht alle wurden gefangen genommen oder getötet. Viele der Verwundeten kehrten zum Dienst zurück.



Während der Operationen in Nordfrankreich ist eine nicht identifizierte Einheit der Hitlerjugend auf dem Vormarsch zu ihren Stellungen. Hier in Frankreich kämpften diese jungen Burschen fanatisch gegen den Vormarsch der Alliierten.

Welche Auswirkungen hatten die Kampfmethoden und Taktiken, die Sie der Einheit in der Ausbildung vermittelten und in der UdSSR anwandten, auf die Alliierten?

Leider hat die Taktik aus Russland nicht funktioniert. Die Briten waren gut für die Verteidigung ausgebildet, was uns überraschte. Sie waren im Angriff nicht so aktiv, eher vorsichtig, aber die Kanadier zum Beispiel waren nicht sehr gut ausgebildet. Unsere Angriffe mit voller Geschwindigkeit und unter Ausnutzung des Überraschungsmoments hatten gegen solide gebaute Verteidigungsstellungen keine Chance auf Erfolg. Außerdem war die Überlegenheit der alliierten Artillerie und der Luftstreitkräfte überwältigend, und der tödliche Artilleriebeschuss stoppte alle unsere Versuche, größere Angriffe zu starten.

Eine Zeit lang führten Sie auch die gesamte 12. SS...

Ich übernahm das Kommando der Division von Panzermeyer, der am 6. September 1944 in der Nähe von Dunial von belgischen Partisanen unter dramatischen Umständen gefangen genommen wurde.

Die Division war auch bei der Ardennenoffensive zum Jahreswechsel 1944/45 aktiv. Wie denken Sie über dieses Engagement?

Trotz der erlittenen Verluste wurde ein großer Kampfgeist bewahrt. Leider haben wir hier keine großen Durchbrüche und Ziele erreicht. Nur zur Erinnerung: Der Chronist der 2. US-Infanteriedivision stellt fest, dass der Feind (12. SS) sie zum ersten Mal in der langen Geschichte dieser Einheit zum Rückzug aus ihren Stellungen zwang und sogar einen Teil(!) davon in der Nähe von Krinkelt und Rocherat aufgeben musste. Das ist ein ziemlicher Ritterschlag.

Dann kämpfte die Hitlerjugend-Division in Ungarn. Historiker schreiben oft, dass Adolf Hitler nach dem erfolglosen Angriff am Balaton im März 1945 den SS-Waffeneinheiten mangelnden Kampfgeist und Mut vorwarf und anordnete, die Armbänder mit den Namen der Einheiten, im Fall der Leibstandarte Adolf Hitler also mit seinem Namen, von den Uniformen zu entfernen. Und Sepp Dietrich soll alle seine Orden in einem Nachttopf mit dem Körperteil eines toten Kameraden als Antwort geschickt haben.

Zunächst einmal - die Truppen konnten die Armbänder nicht abnehmen, weil sie sie nicht trugen. Aus Gründen der Geheimhaltung wurden sie bereits vor dem Umzug nach Ungarn abgenommen. Zweitens: Der Befehl wurde erteilt, aber er beruhte auf einem Missverständnis und den Eindrücken von General *[Otto]* Wöhler. Als Sepp Dietrich dann Adolf Hitler eine Erklärung gab, wurde der Befehl annulliert und erreichte die Männer überhaupt nicht mehr. Sie sehen also, dass das, was die so genannten Historiker in der Literatur schreiben, ein Haufen Fälschungen sind, die immer und immer weiter wiederholt und kopiert werden. Unsere Division ist bei dieser Operation trotz des Wetters und des Feindes 27 km vorgedrungen, was nicht gerade auf eine schlechte Kampfmoral oder gar ein Versagen hindeutet.



SS-Oberstgruppenführer und Panzer-Generaloberst der Waffen-SS Josef „Sepp“ Dietrich
Als Auszeichnung für seine Führungsqualitäten im Zweiten Weltkrieg wurde Sepp Dietrich als einer von nur 27 Personen der deutschen Wehrmacht mit der Medaille „Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub, Schwerter und Brillanten“ ausgezeichnet, die er am 6. August 1944 erhielt. Er war auch einer von nur vier hochrangigen Schutzstaffeloffizieren, die den Rang eines SS-Oberstgruppenführers (SS-Generaloberst) erreichten, also vier Sterne!

Mich würde Ihre persönliche Meinung über Sepp Dietrich interessieren. Was für ein Mann und Kommandeur war er?

Oberstgruppenführer Sepp Dietrich war eine außergewöhnliche und herausragende Führungspersönlichkeit, und seine Soldaten schätzten ihn sehr. Er verfügte nicht über die theoretische Ausbildung eines deutschen Offiziers, obwohl seine offizielle Position dies durchaus erfordert hätte. Er war jedoch von Natur aus mit der Fähigkeit ausgestattet, militärische Fragen zu lösen und zu beurteilen und immer die richtige Lösung zu finden.

Sie kämpften mit der 12. SS auf dem Gebiet von Böhmen, Mähren und der Slowakei?

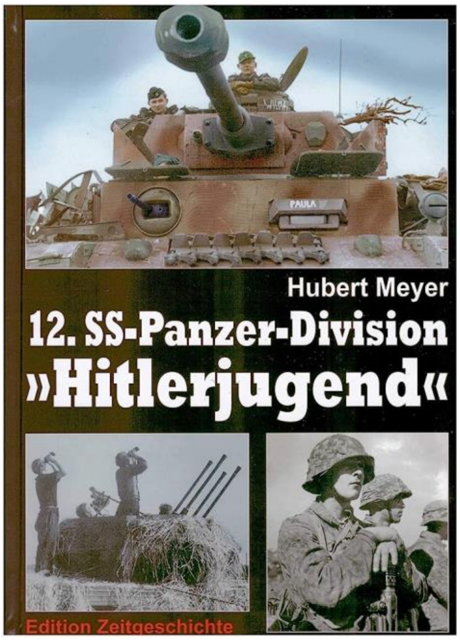
Die Division hat nie in Böhmen oder der Slowakei operiert. Ich glaube, dass einige unserer Einheiten auf dem Gebiet des Protektorats ausgebildet wurden, nämlich in der Region Benesov. Auf dem Gebiet der Slowakei war die Division an der erfolgreichen Zerstörung des sowjetischen Brückenkopfes am Hron beteiligt (Operation Südwind vor dem Hauptangriff der Operation Frühlingserwachen am Balaton, Frühjahr 1945), aber dieses Gebiet gehörte zu dieser Zeit zu Ungarn.

Wo stand Ihre Einheit am Ende des Krieges? In der Literatur steht, dass von der Division nur noch etwa 400 Soldaten übrig waren, stimmt das?

Ich handelte die Bedingungen unserer Kapitulation im Hauptquartier der amerikanischen 65. Infanteriedivision in Steyr aus. Am Morgen des 8. Mai standen wir mit dem Divisionskommandeur, SS-Brigadeführer Hugo Kraas, und seinem Stab in der Schlucht vor der Stadt Enns am gleichnamigen Fluss, während der Rest der Division vor uns paradierte. Sie überquerten die Brücke über den Fluss in die amerikanische Gefangenschaft, keine weißen Fahnen, aber es sah aus wie eine Parade - 328 Offiziere, 1.698 Unteroffiziere und 7.844 Soldaten, insgesamt 9.870.

Was war Ihr weiteres Schicksal nach dem Krieg? Waren Sie in einem der Veteranenverbände aktiv?

Ich wurde am 8. April 1948 aus amerikanischer Gefangenschaft entlassen. Ich arbeitete als Maurer, dann als Chemiker und schließlich bis in die späten 1970er Jahre als Verkäufer. Natürlich war ich in das Leben der Veteranen involviert, und viele Jahre lang war ich einer der drei gewählten Funktionäre und Sprecher der HIAG (einer Organisation ehemaliger SS-Angehöriger). Ich habe viel Zeit und Energie dafür aufgewendet, hoffentlich nicht vergeblich. Obwohl die Wahrnehmung von uns Veteranen durch die Medien und Politiker nicht die beste war und ist. Das Bild von uns ist verzerrt und in den Medien werden oft falsche Behauptungen aufgestellt, die sich natürlich negativ auf das Bild der Veteranen in der Öffentlichkeit auswirken, leider.

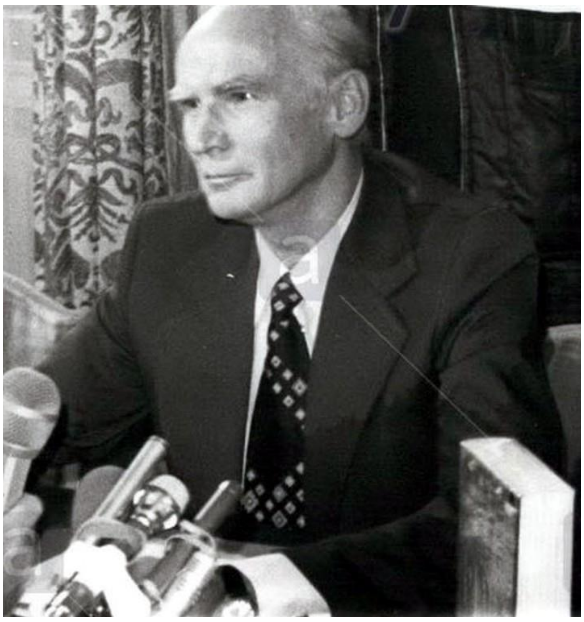


Sie sind Autor einer Divisionschronik, die die Aufstellung und den Kampfeinsatz der 12. SS nachzeichnet.

Das Buch wurde erstmals 1983 in Deutschland veröffentlicht und hat mehrere weitere Auflagen auf Französisch und Englisch erlebt. Ich habe mehr als 14 Jahre lang akribisch in Archiven recherchiert, persönliche Korrespondenz mit ehemaligen Mitstreitern geführt, unzählige Treffen mit Militärveteranen und Experten gehabt, Schlachtfeldforschung betrieben usw. Ich habe versucht, ein Buch zu schreiben, das ohne Übertreibung das Bild unserer Einheit und der Soldaten zeigt, die in ihr gekämpft haben und gestorben sind. Der Krieg ist schrecklich.

Wurden Sie jemals von Filmemachern oder Historikern angesprochen, in historischen Dokumentarfilmen über den Zweiten Weltkrieg mitzuwirken?

Ich habe an mehreren Dokumentarfilmen für das Fernsehen gearbeitet, die die Kämpfe in der Normandie zum Thema hatten. Bei dieser Gelegenheit habe ich Veteranen der anderen Seite getroffen und ich kann sagen, dass meine persönlichen Beziehungen zu ihnen sehr herzlich waren. Ich habe auch mit verschiedenen Militärakademien an Kursen für Offiziere gearbeitet, zu denen auch Vorträge über das Schlachtfeld in der Normandie gehörten.



SS-Obersturmbannführer a. D. Hubert Meyer am 11. November 1977 in London. 1977 wurde Meyers Divisionsgeschichtswerk auf Englisch publiziert (The 12th SS: The History of the Hitler Youth Panzer Division)

Haben Sie Adolf Hitler jemals persönlich getroffen? Wenn ja, wie hat er auf Sie gewirkt?

Ich bin Adolf Hitler während meines Dienstes in der Leibstandarte vor dem Krieg mehrfach begegnet, als ich als Diensthabender in der Reichskanzlei und auf dem Obersalzberg dem Führer mehrfach persönlich Bericht erstattete. Der faszinierende Charme und die innere Ausstrahlung des Führers lassen sich nicht beschreiben. Er zog jeden buchstäblich in seinen Bann und machte Sie zu seinem Gefangenen…

[Hubert Meyer auf METAPEDIA]

V čele divize Hitlerjugend

AUTOR
Ptal se Jiří Kosnar

Hubert Meyer v exkluzivním rozhovoru vzpomíná na svoji kariéru ve Zbraních SS, završenou velením divize Hitlerjugend, která poprvé bojovala v Normandii. Vedle zajímavých faktů interview přibližuje uvažování člověka, který zůstal v hlavě důstojníkem SS…

Hubert Meyer, bývalý SS--Obersturmbannführer (podplukovník), byl náčelník štábu divize a poté i velitel 12. SS Panzerdivision Hitlerjugend. Během své vojenské kariéry za 2. světové války se ve službách Waffen SS (Zbraní SS) zúčastnil řady významných bitev. Ve funkci náčelníka štábu tankové divize stál u zrodu této jednotky, která byla z větší části složena z 18letých mladíků. Jeho vzpomínky na válečná léta jsou shrnuty do tohoto rozhovoru, který vznikl na základě osobní korespondence s autorem v letech 2001–2010. Hubert Meyer zemřel 16. listopadu 2012 ve věku nedožitých 99 let jako poslední žijící divizní velitel ozbrojených sil nacistického Německa.



Povýšení velitele 12. tankového pluku Maxe Wünscheho na SS-Obersturmbannführera. Zleva – Kurt Meyer, Max Wünsche, Sepp Dietrich, Heinrich Himmler, Hubert Meyer, únor 1944

? Na úvod bych se rád zeptal, jaké bylo vaše mládí a odkud pocházíte?

Narodil jsem se 5. prosince 1913 v Berlíně. Prožil jsem normální spokojené dětství. Maturitu jsem složil v roce 1932 a poté jsem dva roky studoval chemii.

? Kdy jste vstoupil do Waffen SS a co jste od toho očekával?

Nejdříve jsem vstoupil do SS-Verfügungstruppe („dispoziční oddíly" byly bojové jendotky NSDAP a představovaly krystalizační jádro budoucích Waffen SS, pozn. aut.), bylo to v létě roku 1933. No, bylo mi tehdy 20 let, byl jsem plný ideálů a očekávání dobrodružství, které služba v SS slibovala. Pak jsem chtěl patřit k nějakému elitnímu útvaru, tak se SS tehdy prezentovaly veřejnosti.

? V jakých jednotkách jste za svou vojenskou kariéru sloužil?

Začínal jsem v SS-VT u pluku Deutschland, po absolvování důstojnické školy v Bad Tölz v letech 1936–37 a po kursu pro velitele čet jsem se dostal k Leibstandarte SS Adolf Hitler. Působil jsem také v čestné stráži v říšském kancléřství a na Obersalzbergu, odkud mám na památku důstojnický meč SS z damascénské oceli se signaturou ze zdejšího působení v roce 1938, kde jsem strávil šest týdnů služby. Poté jsem se s Leibstandarte zúčastnil tažení do Polska, Francie, na Balkán a útoku na SSSR. V polovině roku 1943 jsem se účastnil válečného kursu pro důstojníky generálního štábu na Válečné akademii a ukončil jsem ho s kvalifikací 1. důstojníka generálního štábu pancéřové divize – „Ia". Záhy mne jako náčelníka štábu převeleli k nově vznikající 12. SS tankové divizi Hitlerjugend (dále jen 12. SS), kde jsem tuto funkci zastával až do konce války.



SS-Sturmbannführer Hubert Meyer, vojenská akademie, léto 1943

? Byl jste vyznamenán jedním z nejvyšších německých vyznamenání za statečnost – Deutsches Kreuz im Gold, můžete nám to přiblížit?

Velitel pluku, SS-Standartenführer Fritz Wit podal v dubnu 1943 návrh na moje vyznamenání, to mi bylo uděleno 16. května. Bylo to za několik tuhých bojů v březnu 1943 na Ukrajině, kdy jsem se svou jednotkou zabránil průlomu v okolí Nikolskoje a v následném protiútoku na Jelenovku se nám podařilo získat nepřátelské mapy, deníky a rozkazy ruské tankové brigády a rozprášit tuto jednotku. Dále to bylo za boje 8.–9. března 1943 v okolí Char-



Hubert Meyer za bojů u Charkova, březen 1943



Hubert Meyer zdraví polního maršála von Rundstedta, zcela vpravo divizní velitel Fritz Witt, inspekce bojové připravenosti divize, Beverloo, březen 1944



SS-Brigadeführer Fritz Witt, divizní velitel, a Hubert Meyer, náčelník štábu divize. Tillières sur Avre, 27. květen 1944

Meyer: Byl jsem plný ideálů a očekávání dobrodružství, které služba v SS slibovala

kova, kde jsme se překvapivým útokem za mlhy zmocnili Minkovky a dalších vesnic v okolí řeky Mža.

? Byl jste během války zraněn?
Dvakrát. Poprvé v srpnu 1941 u Umaně, při boji s odstřelovači a následném muže proti muži, i za použití polních lopatek ve slunečnicovém poli. Podruhé mne zasáhl šrapnel v březnu 1943, když jsem v bitvě o Charkov při našem útoku velel jednotce a jel jsem na útočném děle.

? Mohl byste nám přiblížit vznik 12. SS?
Divize vznikla v létě 1943, ale myšlenka na její vytvoření se objevila už po prohrané bitvě u Stalingradu. Očekávalo se, že se stane spolu s Leibstandarte součástí nově vytvořeného I. tankového sboru SS a bude se svou silnou tankovou výzbrojí a dobrou morálkou elitou mezi tankovými divizemi. Většinu mužstva tvořili dobrovolníci z řad Hitlerjugend, mladíci ročníku 1926, poddůstojníci a důstojníci byli zkušení vojáci z Leibstandarte a ostatních divizí SS. Nezanedbatelné množství důstojníků a expertů přišlo od Wehrmachtu. Tabulková síla divize byla před invazí 20 540 vojáků.

? Jak probíhal výcvik vaší divize? Byly použity nějaké nové metody a taktické poznatky, nebo se jednalo o klasický výcvik podle norem Wehrmachtu? Prý se používala ostrá munice a docházelo při výcviku ke ztrátám…
Výcvik byl standardní pro mechanizované jednotky SS s důrazem na součinnost všech druhů zbraní, zvláště pěchoty a tanků. Nekladli jsme velký důraz na kasárenský dril, nástupy atd. Bylo pro nás prioritní připravit ty mladé kluky na reálný boj. Proto jsme na základě zkušeností z Ruska vedli výcvik tímto směrem, aby měli jasnou představu, co je čeká, jak správně střílet a v jakých situacích. Ano, ostrá munice se při manévrech a výcviku součinnosti rot a praporů používala pro navození reálnosti boje. Ztráty byly, to nezastírám, ale byly zanedbatelné a spíše z neopatrnosti. Větší počet obětí si vyžádaly autonehody.

? V literatuře se často zmiňuje, že jednotky Zbraní SS měly jakési přednostní právo při svém vyzbrojování oproti ostatním jednotkám Wehrmachtu. Jak se na to díváte vy z pozice náčelníka štábu tankové divize?
Absolutní nesmysl. Zvláště u naší divize jsme měli podstav nejenom poddůstojníků a důstojníků, protože jednotky Wehrmachtu měly přednost při odvodech. Ale hlavně byl nedostatek techniky! Chyběla nám nákladní auta, část tvořila kořistní italská auta, panoval nedostatek tanků a útočná děla jsme dostali až v průběhu bojů v Normandii. Že bychom dostávali jinou výzbroj než ostatní divize? To už vůbec ne, byli jsme vybaveni obvyklým typem zbraní jako jednotky Wehrmachtu.

? Byly nějaké odlišnosti a zvláštnosti uniforem a výstroje 12. SS oproti předpisům a klasickým zvyklostem u Waffen SS?
Ne, uniformy a vybavení divize bylo stejné jako u ostatních jednotek, tedy kromě divizních stuh na rukávech a použití italského maskovacího materiálu pro maskovací uniformy a doplňky.

? Jednotka se nacházela v době spojenecké invaze v Normandii. Jak probíhal první den?
Večer 5. června jsme byli u velitele divize v Tilliers. Seděli jsme u krbu, pak jsme šli spát, až na divizního velitel. Ten mě asi kolem jedné vzbudil a informoval mě o shození padákových figurín, s tím že současně došlo i ke skutečným výsadkům. Ihned jsme vyhlásili poplach. Za dvě hodiny byla divize připravena a mohla vyrazit, rozkazy však nepřicházely. Asi ve čtyři hodiny jsme vyslali průzkumnou jednotku směrem k pobřeží a divize již měla určené postupové cesty a shromaždiště. Pak ale asi v 10 ráno přišel zmatený rozkaz od generála Speidela z Rommelova štábu, který jednotky odklonil od původních tras. Po vyjasnění situace se později jednotky vrátily na původní směr, ale i tak došlo k trestuhodnému zpoždění. Již 6. června mohla být divize nasazena u pobřeží, takto první jednotky dorazily na bojiště až 7. června. Na mne způsob velení a předávání rozkazů, které přicházely z velitelství armády na invazní frontě, dělaly ten dojem, že nebyla vůle proti Spojencům uspět. Možná to mělo souvislost s následným pučem a snahou odstranit Adolfa Hitlera.

? Při bojích v Normandii úzce spolupracovala s 12. SS i jednotka těžkých tanků Tiger, kde jedné rotě velel proslulý tankista Michael Wittmann.
Jeho útok u Villers-Bocage byl nezapomenutelný, zničil skoro celou anglickou obrněnou brigádu. Pamatuji i jeho po-

FOTO archiv Jiřího Kosnara

Meyer: Taktika z Ruska v Normandii nefungovala. Angličané byli skvěle vycvičení pro obranu, to bylo velké překvapení

slední akci, kdy stál v čele možná trochu nesmyslného útoku, který ale zastavil spojenecký tankový předvoj. Bohužel jeho tank dostal přímý zásah do boku z ukrytého nepřátelského tanku. Po objevení těla a zbytku osádky na bojišti jsem se účastnil v roce 1983 uložení jeho ostatků na německém vojenském hřbitově v La Cambe v Normandii.

? První divizní velitel SS Brigadeführer Fritz Witt v Normandii padl; jak se celá událost seběhla?
Bylo to 14. června na štábu ve Venoix poblíž Caen. Po válce jsem se dozvěděl, že Spojenci odhalili naši pozici pomocí informací z ULTRA. Lokalizovali náš štáb a provedli náhlý dělostřelecký útok z bitevních lodí. První salva šla mimo, všichni běželi do krytů a zákopů v zahradě. Druhá salva mířila do korun stromů. Jako poslední vybíhal divizní velitel, který ještě vytahoval opozdilce, aby se schovali. Velká střepina ho zasáhla do hlavy. Paradoxně budova štábu nebyla zasažena. Já jsem byl v přední linii na obhlídce našich postavení, po návratu jsem hned volal Panzermeyera, že přebírá velení divize.

? Jak vzpomínáte na velitele Kurta Meyera, známého jako Panzermeyer?
Za prvé to byl mimořádně odvážný člověk, poprvé jsem ho poznal v Rusku; moje rota byla obklíčená v jedné vesnici a žádali jsme o posily. Pak jsem ho viděl běžet zákopem v čele jeho vojáků se samopalem připraveným ke střelbě. Zachránili nás v pravý čas. Neohroženě postupoval vždy v prvním sledu. Za druhé byl skvělý kamarád. Na jeho pohřbu, kde jsem pronesl smuteční řeč, bylo přes 4 000 lidí.

? Často se uvádí, že když vaše divize ustoupila z Normandie, tak byla absolutně zničená...
Ne. Samozřejmě z Falaiského kotle se dostalo cca 400 vojáků naší divize, ale to je číslo ze závěrečné fáze bojů. Jinak z Normandie ustoupilo okolo 12 500 příslušníků 12. SS, takže bylo na čem stavět, divize se dala znovu vyzbrojit a připravit pro další boje. Nezastírám, utrpěla v Normandii vysoké ztráty, ale ne všichni byli zajati či zabiti. Spousta raněných se pak vrátila do služby.

? Jak působily na Spojence způsob boje a taktika, které jste jednotce dali při výcviku a jež jste užívali v SSSR?
Bohužel taktika z Ruska nefungovala. Angličané byli skvěle vycvičení pro obranu, což nás překvapilo. V útoku nebyli tak aktivní, spíše opatrní, ale Kanaďané například neměli moc dobrý výcvik. Naše útoky v plné rychlosti za použití momentu překvapení neměly proti pevně vybudovaným obranným postavením šanci na úspěch. Navíc dělostřelecká a letecká převaha Spojenců byla zdrcující, smrtící dělostřeleckou palbou zastavili všechny naše pokusy o větší útoky.

? Jednu dobu jste také stál v čele celé 12. SS...
Velení divize jsem převzal po Panzermeyerovi, kterého za celkem dramatických událostí zajali belgičtí partyzáni dne 6. září 1944 v okolí Durnalu. Jako prozatímní velitel jsem divizi velel až do 24. října 1944, kdy mě vystřídal SS-Brigadeführer Fritz Krämer.



⮝ Podávání hlášení – velitel 25. granátnického pluku SS-Obersturmbannführer Heinz Milius, Hubert Meyer, Herbert Reinecker (budoucí scenárista), Bernhard Meitzel – ardennské opatství u Caen, červen 1944

? Divize působila i v rámci ofenzivy v Ardenách na přelomu roku 1944/45. Jak toto angažmá vnímáte?
I přes utrpěné ztráty se udržel skvělý bojový duch. Bohužel jsme tu nedosáhli zásadního průlomu a cílů. Jen pro zají-

Kariéra Huberta Meyera

Hodnostní postup v SS:
- SS-Untersturmführer (poručík)
- SS-Obersturmführer (nadporučík)
- SS-Haupsturmführer (kapitán)
- SS-Sturmbannführer (major)
- SS-Obersturmbannführer (podplukovník)

Vyznamenání:
- Železný kříž II. třídy
- Železný kříž I. třídy
- Odznak za zranění
- Pěchotní odznak za útok – bronzový
- Medaile za východní frontu
- Německý kříž ve zlatě



« Sbírka vyznamenání a foto Huberta Meyera na Obersalzbergu. Zleva – Německý kříž ve zlatě, Medaile za ruské zimní tažení 41/42, Odznak za zranění, Železný kříž I. třídy, nárameník s hodností Obersturmbannführer (podplukovník) a označením LAH, rukávové stuhy divizí Leibstandarte a Hitlerjugend

mavost – kronikář americké 2. pěší divize uvádí, že poprvé v dlouhé historii této jednotky je donutil protivník (12. SS) ustoupit ze svých pozic a dokonce se její část musela vzdát(!) v okolí Krinkeltu a Rocheratu. To je docela uznání.

? Pak divize Hitlerjugend bojovala v Maďarsku. Historikové často píší, že po neúspěšném útoku u Balatonu v březnu 1945 obvinil Adolf Hitler jednotky zbraní SS z nedostatečného bojového ducha a odvahy a nařídil odstranit z uniforem čestné rukávové stuhy s názvy jednotek, potažmo s jeho jménem v případě Leibstandarte Adolf Hitler. A Sepp Dietrich prý poslal v nočníku všechna svá vyznamenání s údem mrtvého kamaráda jako odpověď.

Tak za prvé – jednotky nemohly rukávové stuhy sundat, protože je neměly. Z důvodu utajení byly odstraněny již před přesunem do Maďarska. Za druhé – rozkaz byl sice vydán, ale pramenil z jednoho nedorozumění a dojmů generála Wöhlera. Když pak Sepp Dietrich podal Adolfu Hitlerovi vysvětlení, rozkaz byl zrušen a k mužstvu se vůbec nedostal. Takže vidíte, že to, co takzvaní historici píší v literatuře, je snůška výmyslů, která se opakuje a kopíruje stále dokola. Naše divize v této operaci postoupila o 27 km a to navzdory nepříznivému počasí a nepříteli, což zrovna nesvědčí o špatné bojové morálce nebo dokonce selhání.

? Zajímal by mě váš osobní názor na Seppa Dietricha. Jaký to byl člověk a velitel?

Oberstgruppenführer Sepp Dietrich byl mimořádnou a znamenitou velitelskou osobností a jeho vojáci si ho velice vážili. Sice neměl teoretické vzdělání německého důstojníka, přestože by to jeho služební postavení plně vyžadovalo. Byl však vybaven od přírody schopností řešit a posuzovat vojenské otázky a najít vždy správné řešení.

? Bojovala 12. SS na území Čech, Moravy a Slovenska?

Divize nikdy v Čechách ani na Slovensku nepůsobila. Myslím, že se některé naše jednotky cvičily na území protektorátu, a to na Benešovsku. Na území Slovenska se účastnila divize úspěšného zničení sovětského předmostí na Hronu (operace Südwind před hlavním útokem operace Frühlingserwache u Balatonu, jaro 1945), ale toto území tehdy patřilo Maďarsku.

? Kde zastihl vaši jednotku konec války? Literatura udává, že z divize zbylo jen asi 400 vojáků, je to pravda?

Vyjednával jsem podmínky naší kapitulace na štábu americké 65. pěší divize ve Steyru. Od rána 8. května jsme s velitelem divize SS-Brigadeführerem Hugo Kraasem a jeho štábem stáli v úvozu před městečkem Enns na stejnojmenné řece a před námi defiloval zbytek divize. Přecházeli po mostě přes řeku do amerického zajetí, žádné bílé vlajky, ale vypadalo to jako na přehlídce – 328 důstojníků, 1 698 poddůstojníků a 7 844 příslušníků mužstva, celkem 9 870.

? Jaké byly vaše další osudy po válce? Působil jste v některém z veteránských spolků?

Z amerického zajetí mne propustili 8. dubna 1948. Pracoval jsem jako zedník, pak jako chemik a až do konce 70. let jako obchodník. Samozřejmě že jsem se účastnil veteránského života, byl jsem spoustu let jedním ze tří volených představitelů a mluvčích HIAG (organizace sdružující bývalé příslušníky SS, pozn. aut.). Věnoval jsem tomu spoustu času a energie, snad ne zbytečně.

I když vnímání nás veteránů nebylo a není ze strany médií a politiků zrovna nejlepší. Ten náš obraz je trochu překroucený a dost často se objevují v médiích nepravdivá tvrzení, která samozřejmě mají negativní vliv na pohled na veterány ze strany obyčejných lidí, bohužel.



SS-Brigadeführer Kurt Meyer (Panzermeyer) a Hubert Meyer, příprava útoku, Normandie červenec 1944

? Jste autorem divizní kroniky, která mapuje vznik a bojové nasazení 12. SS, jak dlouho jste na tom pracoval?

Kniha poprvé vyšla v Německu v roce 1983 a dočkala se několika dalších zpracování ve francouzštině i angličtině. Strávil jsem více než 14 let usilovným bádáním v archivech, osobní korespondencí s bývalými spolubojovníky, nesčetnými setkáními s vojenskými veterány a odborníky, průzkumem bojišť atd. Pokusil jsem se napsat knihu, která by bez příkras ukázala obraz naší jednotky a vojáků, kteří v ní bojovali a umírali. Válka je hrozná.



Generálmajor George Kitching, bývalý velitel 4. kanadské tankové divize v Normandii, a Hubert Meyer u tanku Tiger I před městečkem Vimoutiers, 1987

? Oslovili vás někdy filmaři nebo historikové k účinkování v historických dokumentech o 2. světové válce?

Spolupracoval jsem na několika dokumentech pro televize, které se týkaly bojů v Normandii. Při té příležitosti jsem se setkal s veterány druhé strany a můžu říct, že osobní vztahy s nimi byly velmi vřelé. Spolupracoval jsem i s různými vojenskými akademiemi na kursech pro důstojníky, jejichž náplň představovaly přednášky přímo na bojišti v Normandii.

? Setkal jste se někdy osobně s Adolfem Hitlerem? Jestli ano, jak na vás působil?

S Adolfem Hitlerem jsem se setkal několikrát během mé služby u Leibstandarte před válkou, kdy jsem jako velitel služby v říšském kancléřství a na Obersalzbergu několikrát osobně podával vůdci hlášení. Fascinující šarm a vnitřní vyzařování z vůdce nelze popsat. Každého si tím doslova podmanil a stal jste se jakoby jeho zajatcem...